UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

Inhaltsverzeichnis

urn:nbn:de:hbz:466:1-51698

Visual Library

Andern Jahrs

Andere Predig/

Von

Dem Laster deß Geitzes.

THEMA.

Thren. 1. v. 8. PEccatum peccavit Jerusalem, ipsa autem gemens conversa est retrorsum.

JErusalem hat eine grosse schwere Sünd begangen / sie aber hat seufftzend sich umbgewendet.

Summarischer Begriff.

JOlgende Predig handelt von dem Laster deß Geitzes: Den Eingang vergleichet die Welt einem siedenden Hafen / in Erhöhung der Menschen zu Würden und Dignitäten: Der Inhalt aber erkläret die göttliche Providenz, und beweiset/ durch die H. Schrifft/ Historien/ und H. H. Vätter die Schwäre dises Lasters und Vergänglichkeit deß Irrdischen.

1. Zu bekauren ist jetziger Welt Weise und Manier/ die Menschen zu promoviren / durch eine Historien erkläret.
2. Ursach/ deßwegen es billich kan verglichē werden einem siedenden Hafen / ein Exempel ist der reiche Mann.
3. Groß war die Begierd jenes Jünglings/ Matth. 19. zur Vollkommenheit/ schwer aber die von Christo ihm vorgeschriebene Mittel/ selbige zu überkomen: Die Jünger deß HERRN entsetzten sich über den Spruch Christi/ so erkläret S. Augustinus.
4. Die unersättliche Begierden der Reichthum sind gleich dem Feuer/ so durch Zulegung deß Holtzes niemalen satt wird/ mit Bezeugung der H. H. Vätter und anderer.
5. Titi Vespasiani Sohns / und Henrici Königs in Engeland lamentationes werden sich hörē lassen im ableyben der Geitz-Hälß.
6. Die Prob weiset König Balthasar.
7. Dabero nicht affectire die nach Außspruch Salomonis geflügelte Reichthüm/ sondern erwehle was ewig einen Bestand hat.

8. Dann

8. Dann der Göttlichen Providenz allein bewust ist / einem jeden nach seinem Stand in allem zu begegnen / welches / erfahren zwey Bürger von Athen.
9. Und weiters bewiesen wird auß dem Leben deß Gottseligen Abbts Danielis.
10. Dem Wasser in den Händen der Israeliter / so den Egyptiern in Blut verwandelt / Exod. 7. seynd zu vergleichen / die Reichthum in der Hand der Reichen.
11. Welches / wann es in dero Händen in Blut verwandelt / gestocket / schwärlich zu erweichen / die Prob gibt ein dem Geitz ergebener Goldschmied.
12. So wäre nun zu wünschen in aller reichen Hertzen die Begierde deß Philippi Macedonis, so er zu der Statt Athen getragen / daß sie also verlangen das himmlisch Jerusalem.
13. Zu deme behülflich Alciati entworffenes Emblema, zweyer über Land reisenden eines krummen und eines blinden Manns / wie auch die Lehr S. Augustini.
14. Dessen wahre Zeugnuß ist / was sich mit Evagrio zugetragen.
15. Wol ist zuvergleichen die Schönheit eines wolhabende Menschen / der Schönheit der Haut Salomonis, Cant. 1. auch Außlegung Joan. Mar. Vincentii.
16. Welche Menschen von dem Königlichen Propheten billich benamet werden: filii alieni: fremde Kinder / auß deme schließlich zu lernen / welche Reiche zu meiden / welche nicht: deme beypfält S. Augustinus.
17. Durchlauffe die Rathshäuser / und Richter-Stühl / so wirst du finden / wie das Gold die Augen verblendet / dergleichen Nauclerus entwürfft.
18. Anderst hats gemacht Thomas Morus Cantzler in Engelland. Martinus Cardinalis in einer Legation nach Dacien verschicket.
19. Aber leyder! wir sehen / daß die gantze Welt gleichsam disen Schläyr der Verblendung angezogen.
20. Folge nun der Lehr S. Hieronymi und seufftze mit dem gekrönten Propheten David / Psalm 54. v. 7.

Eingang.

EIn hocherleuchtes schönes Ingenium hat nicht wenig mit betrübtem Hertzen bedauret gegenwärtige falsche und betrügliche Zeiten: daß man gleichsam aller Orthen mehr das Hirn in der Taschen / als in dem Kopff suche / nicht jene mit reiffen Verstand begabte / sondern mit Gut und Gelt außgefütterte Esels-Köpffe zu Aemptern / Würden und Diguitäten promovire: fasset in solchen Gedancken bessere resolution seinem eigenen Vatterland den Rucken zu weisen / Befreundte und Verwandte zu verlassen / schreibet zur ewigen Gedächtnuß und letzten Vale in seines liebsten Vatters Behausung inwendig an die Thür: O Palatium! ego discedo, & voluntariè quidem à te separor, cùm aliud bonum non habeas præter exitum: O schönes Palatium! nunmehr bin ich dich zu verlassen / gäntzlich entschlossen / dann in dir nichts gutes zu suchen oder zu hoffen / als allein der Außgang: außwendig an die Haußthür liesse er mahlen / einen grossen bey dem Feuer stehenden Hafen / in welchem ein Stück Fleisch auff dem Boden zu finden / und in der Höhe von dem Num. I. Historia. Emblema.